

## **Protokoll der Mitgliederversammlung 2007**

Samstag, 21. April, Heilpädagogisches Zentrum Kreuzlingen

### **1. Begrüssung**

Die Versammlungsteilnehmer werden von der Gastgeberin, Barbara Grauwiler (Klarsreuti), die das Heilpädagogische Zentrum (HPZ) Kreuzlingen kurz vorstellt, und Martin Brunner (Gossau), Vizepräsident der Sektion Ostschweiz und Liechtenstein, begrüsst. Zur Versammlung erschienen sind 17 Mitglieder der Sektion Ostschweiz und Liechtenstein sowie Zentralsekretär Urs Thalmann.

### **2. Genehmigung der Traktandenliste und Wahl der Stimmzählenden**

Als Stimmzählerin wird Claudia Gerrits (Hohentannen) gewählt. Die Traktandenliste wird genehmigt.

### **3. Protokoll der MV vom 29. April 2006**

Vizepräsident Martin Brunner erklärt, dass man aus Kosten- und Umweltschutzgründen darauf verzichtet habe, das Protokoll für alle Sektionsmitglieder zu kopieren und zu verschicken. Das an der Mitgliederversammlung abgegebene Protokoll der Mitgliederversammlung 2006, verfasst von Georg Stelzner (Sulgen), wird einstimmig genehmigt.

### **4. Jahresbericht des Vizepräsidenten**

Martin Brunner verzichtet darauf, seinen Jahresbericht vorzutragen, da alle Mitglieder vorgängig die Gelegenheit hatten, ihn zu lesen. Martin Brunner dankt den Vorstandsmitgliedern für die Unterstützung, Marion Schöll Krummenacher (Waldkirch) für die Mitgliederverwaltung und Stefan Specht (Gossau) für die seit Herbst 2006 betreute Buchführung. Der Vizepräsident stellt fest, dass die Sektion Ostschweiz und Liechtenstein „organisatorisch auf der Höhe“ sei. Der Jahresbericht des Vizepräsidenten wird von der Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt.

### **5. Rechnung 2006 und Revisorenbericht**

Sarah Gerteis (St.Gallen), im Sektionsvorstand für die Finanzen zuständig, berichtet von Mindereinnahmen in Höhe von 4000 Franken, die aber durch einen Minderaufwand in gleicher Höhe aufgefangen worden seien. Laut Sarah Gerteis wurde die Rechnung erstmals durch einen eigenen Buchhalter, Stefan Specht, erstellt. Des Weiteren teilt Sarah Gerteis mit, dass die Barkasse der Sektion mangels Bedarf aufgelöst und das Konto der Sektion von der Raiffeisenbank Wattwil zur Raiffeisenbank Gossau transferiert worden sei. Rolf Häberli (Oberuzwil) möchte wissen, was Separatmitglieder-Beiträge sind. Martin Brunner erklärt, dass der frühere OVJ einst geschlossen aus dem Schweizer Verband ausgetreten sei und folglich keinen Beitrag mehr an diesen gezahlt habe. Nachdem sich der Disput gelegt habe, sei man 2000/01 wieder in den nationalen Verband eingetreten. Diesen Schritt hätten aber nicht alle Sektionsmitglieder mitmachen wollen, weshalb ihnen der Status von Separatmitgliedern zuerkannt worden sei. Laut Martin Brunner hat sich ihre Zahl sukzessive auf rund 20 Personen verringert. Die Differenz zwischen Budget 2006 und Rechnung 2006 ist gemäss Martin Brunner auch darauf

---

zurückzuführen, dass viel weniger Separatmitglieder den Jahresbeitrag eingezahlt haben als erwartet. Er weist darauf hin, dass säumige Separatmitglieder von der Mitgliederliste gestrichen werden. Rolf Häberli stellt die Frage in den Raum, ob die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen nicht zu optimistisch budgetiert worden seien.

Revisor Martin Knoepfel (Wolfertswil) verliest den Revisorenbericht und stellt - auch im Namen des zweiten Revisors, Axel Zimmermann (Vättis), den Antrag, die Rechnung 2006 zu genehmigen und den Vorstand zu entlasten. Die Mitgliederversammlung stimmt diesen Anträgen ohne Gegenstimmen zu.

### **6. Budget 2007**

Sarah Gerteis erklärt, dass der Gewinn um 4000 Franken geringer ausfalle, weil bei den Mitgliederbeiträgen bewusst zurückhaltend budgetiert worden sei. Auf der Ausgabenseite würden unter anderem die Realisierung der neuen Homepage, die Durchführung von Mitgliederanlässen und die Werbeaktion (Werbebiefe an Nichtmitglieder) ihren Niederschlag finden. Laut Martin Brunner zählt die Sektion Ostschweiz und Liechtenstein derzeit 342 Mitglieder; davon seien 272 (Vorjahr: 263) Mitglieder mit BR-Status. Martin Brunner versichert, dass mit dem Geld vorsichtig umgegangen werde. Das Budget 2007 wird von der Mitgliederversammlung daraufhin ohne Gegenstimmen genehmigt.

### **7. Wahlen**

In Anbetracht der Tatsache, dass das Präsidium der Sektion Ostschweiz und Liechtenstein seit einem Jahr nicht mehr besetzt ist, erklärt sich Vizepräsident Martin Brunner, der die Geschäfte seit dem Rücktritt Rita Kohns (Sulgen) interimistisch geführt hat, bereit, das Präsidentenamt bis zu den Gesamterneuerungswahlen des Vorstandes im Jahr 2008 zu übernehmen. Er lässt bei dieser Gelegenheit auch durchblicken, dass er sich eine über diesen Zeitpunkt hinausgehende Amtszeit vorstellen könnte. Vorstandsmitglied Reinhold Meier (Azmoos) dankt Martin Brunner für die Bereitschaft, das Amt zu übernehmen und überreicht ihm Kunstpostkarten eines slowenischen Künstlers. Von Vorstandkollegin Marianne Bargagna (Flawil) erhält der neu gewählte Präsident Martin Brunner Wein.

### **8. Statutenrevision**

Martin Brunner erklärt, dass die Statuten der Sektion Ostschweiz und Liechtenstein mit dem Ziel revidiert worden seien, sie der Realität anzupassen. Er verweist darauf, dass die revidierten Statuten im Internet publiziert worden seien. Sie werden von der Mitgliederversammlung abschnittsweise beraten. Dabei stellt Kathrin Zellweger (Weinfeld) fest, dass der Revisionsbericht nicht, wie in Artikel 16 geschrieben steht, genehmigt werden müsse. Barbara Grauwiler macht darauf aufmerksam, dass die Entlastung des Vorstandes ebenfalls zu den in Artikel 16 aufgelisteten Aufgaben und Kompetenzen der Mitgliederversammlung gehöre.

---

Bezüglich Artikel 21 hält Martin Brunner fest, dass der Stiftungsrat des Ostschweizer Medienpreises seine Statuten geändert habe: Die Sektion stelle zwar weiterhin einen Vertreter im Stiftungsrat, dieser sei aber nicht mehr zwingend dessen Präsident. Im Stiftungsrat werde die Sektion Ostschweiz und Liechtenstein in Zukunft von Eleonore Baumberger vertreten.

Martin Brunner erklärt, dass die Zeit nicht mehr reichen werde, um die revidierten Statuten der Sektion Ostschweiz und Liechtenstein durch den nationalen Kongress vom 11. Mai 2007 genehmigen zu lassen. Dies werde daher erst am nationalen Kongress am 16. November 2007 in Bern möglich sein. Die Genehmigung durch den Kongress ist nach den Worten Martin Brunners reine Formsache. Von der Mitgliederversammlung 2007 der Sektion Ostschweiz und Liechtenstein wird die Statutenrevision genehmigt.

### **9. Stand GAV**

Martin Brunner spricht davon, dass das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen mit den Verlegern „gleich null“ sei. Man habe nichts erreicht, habe dies aber nicht nach aussen kommunizieren wollen. Martin Brunner betont, dass man nicht aufgeben werde, auch wenn die Verleger einen GAV mit konkreten Zahlen nach wie vor ablehnten. Man werde nun inoffizielle Gespräche mit den Verlegern führen, dies mit dem Ziel einer „wirklichen Sozialpartnerschaft“. Zentralsekretär Urs Thalmann gibt zu bedenken, dass das Verfahren durch die Einigungsstelle offiziell noch nicht abgeschlossen sei. Impressum strebe eine „richtige Mediation“ durch die Einigungsstelle an. Man hoffe immer noch, dass die Verleger auf diesen Vorschlag eingehen werden. Im Grunde laufe jetzt sogar wieder mehr als vor zwei Jahren, stellt Urs Thalmann fest. Da Verlegerpräsident Hanspeter Lebrument nicht mehr die uneingeschränkte Rückendeckung genieße, könne man auf eine Aufweichung der Fronten hoffen.

### **10. Anträge**

Martin Brunner teilt mit, dass keine Anträge eingegangen seien.

### **11. Diverses**

Zentralsekretär Urs Thalmann überbringt Grüsse des nationalen Verbandes. Der Zentralvorstand bedaure, erstmals seit Jahren ohne Ostschweizer Vertretung arbeiten zu müssen. Er kündigt eine Veränderung in der personellen Zusammensetzung des Zentralvorstandes an: Neben vier bisherigen Mitgliedern würden auch fünf Personen neu für dieses Gremium kandidieren. Urs Thalmann vertritt die Ansicht, dass die Deutschschweiz im Zentralvorstand gestärkt werden sollte. Er habe den Eindruck gewonnen, sagt Urs Thalmann, dass impresum Ost eine eigentliche „Vorzeige-Sektion“ sei. Dies nicht zuletzt deshalb, weil sie etwas unternahme, um neue Mitglieder zu rekrutieren. Als erfreulich bezeichnet der Zentralsekretär den Mitgliederzuwachs in der Sektion Ostschweiz und Liechtenstein.

---

Martin Brunner räumt ein, dass es ein Nachteil für die Sektion Ostschweiz und Liechtenstein sei, im Zentralvorstand nicht mehr vertreten zu sein, da man nicht mehr alle Informationen aus erster Hand erhalte. Martin Brunner betont die Wichtigkeit einer Geschäftsprüfungskommission (GPK). Wenn es eine solche Einrichtung gäbe, wäre die Kontrolle des Verbandes gewährleistet, ist Martin Brunner überzeugt. Laut Martin Brunner wäre Sarah Gerteis bereit, in der GPK mitzuarbeiten. Urs Thalmann äussert sich hinsichtlich des Zustandekommens einer Verbands-GPK zuversichtlich.

Rolf Häberli erkundigt sich danach, was im Moment im Zentralvorstand denn nicht rund laufe. Martin Brunner sagt, dass er vier Jahre lang versucht habe, die zu lange dauernden Sitzungen zu strukturieren. Er sei es leid gewesen, immer wieder die gleichen Themen behandeln zu müssen. Nach Einschätzung Martin Brunners haben einzelne Mitglieder des Zentralvorstandes „ihr eigenes Süppchen gekocht“. Martin Brunners Vorwurf: Der Zentralvorstand fälle zum Teil Entscheide, die den Interessen der Mitglieder zuwider laufen würden.

Martin Brunner schlägt daher vor, so viele neue Mitglieder in den Zentralvorstand zu wählen, dass die bisherigen vier Mitglieder in Zukunft überstimmt werden können. Martin Brunner berichtet von seinem Eindruck, dass die ins Auge gefasste GPK von den vier alten Mitgliedern des Zentralvorstandes als Bedrohung angesehen wird.

Claudia Gerrits möchte wissen, ob beziehungsweise wie impressum auf die Umstrukturierungen in der Thurgauer Presselandschaft reagiert. Sie spricht vor allem den Umstand an, dass Korrespondenten seit der Kooperation von „Thurgauer Zeitung“ und „Tagblatt“ (Ausgabe für den Kanton Thurgau) für ihre Berichte nicht mehr wie früher das volle Honorar erhalten. Martin Brunner erklärt, dass urheberrechtlich kein Verstoss vorliege, und gibt auch zu bedenken, dass kein GAV mehr existiere. Man habe versucht, über Zentralsekretär Urs Thalmann Einfluss zu nehmen, aber man könne Lüdi („Thurgauer Zeitung“) und Höpli („Tagblatt“) „nicht die Tür einrennen“. Martin Brunner spricht von einer frustrierenden Situation; letztlich habe man froh sein müssen, dass es im Thurgau nicht noch mehr Entlassungen und Stellenstreichungen gegeben habe.

Urs Thalmann berichtet, dass ihm von der „Thurgauer Zeitung“ telefonisch versichert worden sei, dass sich für freie Journalisten bezüglich Honorierung ihrer Arbeit nichts ändern wird. Der Zentralsekretär gibt zu bedenken, dass weder der Verband noch die Kantonsregierung in den Markt eingreifen könnten. Eine Möglichkeit bestünde darin, den Verlegern das Leben schwer zu machen; ein Streik liege aber nicht drin. Urs Thalmann empfiehlt den freien Journalisten, sie sollten ihre Auftraggeber auffordern, zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen. Christof Lampart (Bronschhofen) erklärt, dass es nicht die „Thurgauer Zeitung“ sei, die den Freien das Leben schwer mache, sondern das „Tagblatt“.

Als Dank für das gewährte Gastrecht und die Vorstellung des HPZ überreicht Martin Brunner Barbara Grauwiler am Ende der Versammlung Blumen.

Amriswil, 11. November 2007

GEORG STELZNER, Aktuar

---